Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Das vierjährige Christineli ist bei seiner Gotte in den Ferien. Im selben Hause wohnen im obern Stock welschsprechende Leute. Der kleine Claude, der ebenfalls noch nicht zur Schule geht, befindet sich unten im Garten und sieht Christineli, das natürlich kein Wort Französisch versteht, auf dem Balkon. Er möchte gerne ein wenig mit ihm spielen und ruft ihm zu: «Viens-tu un peu au jardin?» Christineli schaut verwundert hinunter. «Viens donc, Christine!» Es begreift nicht. «Pourquoi tu ne viens pas?» Schliesslich gibt Christineli tapfer zur Antwort: «Bisch sälber eine!» H. A. in B.

—

Tags vor Auffahrt fragte ich meine Drittklässler: «U jetz, warum heit er morn frei?» – «Wil morn Pfingschternis isch», meldet Dorli, unser tifiges Schnädergätzi. M. F. in O.

+

Unsere dreijährige Marlis darf mir etwa beim Kochen «helfen». Einmal ertappte ich sie dabei, wie sie einen Suppen-Würfel aus dem Papier wickelte, in ihr Mäulchen steckte und mir nachher gab. Ich rügte die Kleine deswegen. Ein andermal durfte Marlis wieder einen Suppen-Würfel aus dem Papier wickeln. Statt ihn mir zu geben, warf es ihn gleich in den Topf und erklärte mir treuherzig: «Weisch, ich ha's grad i d Suppe grüert, dass du nöd gsehsch, dass ich en abgschläcket ha!» L. S. in M.

—

Unser Erstklässler nimmt die Schule noch nicht ernst und treibt allerlei Spässe während des Unterrichts. Zur Strafe muss er von 10–11 Uhr eine Stunde nachsitzen. Als ihm die Lehrerin um 11 Uhr freundlich sagt, er dürfe nun auch heimgehen, erwidert er: «Der Vormittag ist mir nun schon verdorben, drum bleibe ich grad hocken bis um 12 Uhr!»

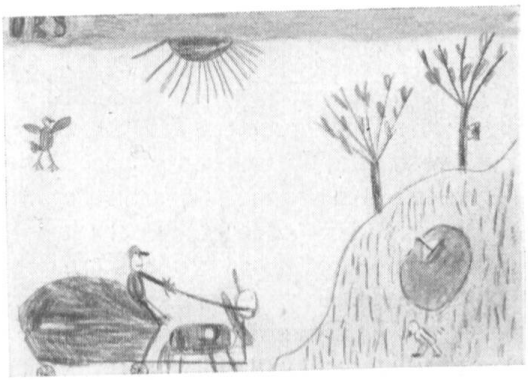
M. S. in G.

+

Ein kleines Mädchen sieht ein Velo mit Motor. Aufgeregt ruft es: «Lueg Muetti, es Velo, wo wott en Töff sii!» M. H. in Z.

—

Pfarrers Heinerli ist bei uns zu Gast. Meine Mutter frägt ihn: «Was willst du werden, wenn du gross bist?» «Chauffeur!» lautet seine Antwort. «So», sagt die Mutter, «ich glaubte, du möchtest Pfarrer werden!» «Ja – schon –», antwortet der Bub, «aber – zuerst möchte ich doch etwas Rechtes lernen.» M. K. W.



Kinderzeichnung in «Zeichnen und Gestalten»